

Automatische Fassaden-Arbeitsbühnen für grosse Bauwerke

Autor(en): **Brügger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 5: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330358>

Nutzungsbedingungen

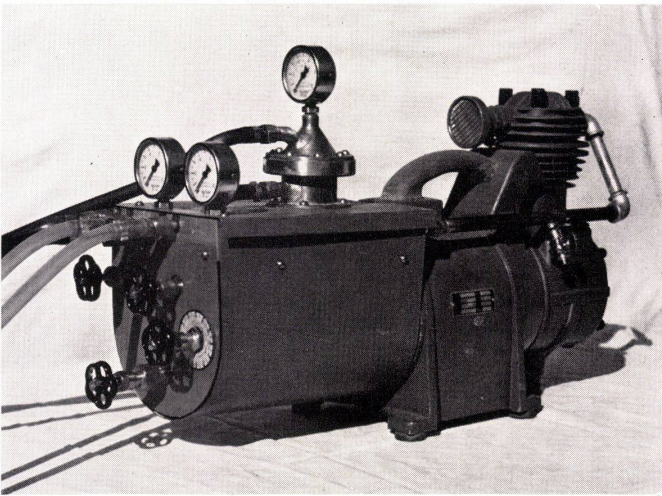
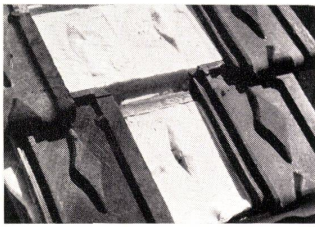
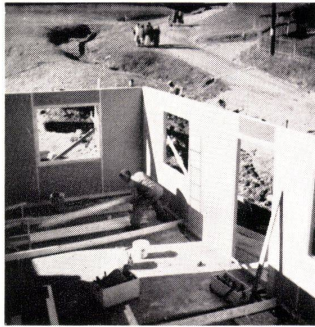
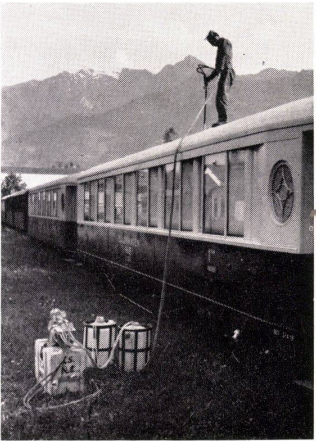
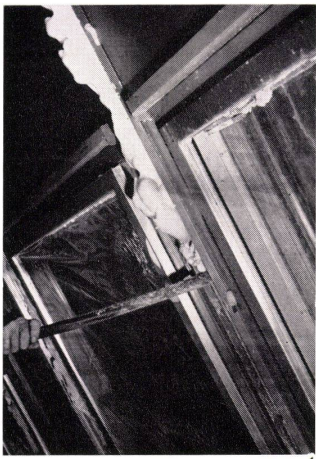
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Diese Ausführungstechnik erlaubt es, bestehende, mangelhaft isolierte Hohlwandkonstruktionen nachträglich zu isolieren und damit aufzuwerten. Sehr häufig werden Wände auf folgende Weise mit Spritzschaum isoliert: auf die bestehende Tragmauer wird innen oder außen der Schaum frei im entsprechenden Abstand aufgetragen. Nach einigen Stunden werden innen 6 cm Zetonplatten, außen 12 cm Backsteine vorge mauert.

Die Kombination einer 18 cm starken Backsteinmauer mit 4 cm Spritzschaum und 6 cm Zelltonplatten hat unter Berücksichtigung der Gleichgewichtfeuchtigkeiten der Baumaterialien eine Wärmedurchgangszahl von 0,52 Kcal/m² h° C.

Die Isolation von Flachdächern, Schrägdächern und Sheddächern erfolgt sinngemäß in ähnlicher Art und Weise. Ist das Dach von oben zugänglich, wird der Schaum frei im vorher bestimmten Abstand aufgetragen.

Bei nachträglichen Isolationen wird so vorgegangen, daß zwischen den Sparren Jute gespannt und der Schaum zügig eingespritzt wird. Nach dem Austrocknen kann das Jutegewebe an der Untersicht mit einem weißen Anstrich versehen werden, um der Jute die Brennbarkeit zu nehmen und die Isolation auch in ästhetischer Hinsicht zu einem befriedigenden Aussehen zu bringen. Diese Art der Isolation ist sehr preisgünstig und läßt sich ohne Eingriff in die Dachkonstruktion auch an Altbauten durchführen.

Der Bau von Fertighäusern durch Montage von am Fließband vorfabrizierten Elementen wurde durch den Einsatz von Carbamid-schaum wirtschaftlich gelöst.

Von den bewußt getrennt geführten vier Bauabschnitten – Fundament-erstellung, Rohbau, Installation und Innenausstattung – bleibt nur die erste Stufe unverändert erhalten.

Ausbau

Die Elemente werden in einer Größe von 2,50 x 1 m hergestellt. Durch eine Arbeitsgruppe von sechs Mann wird der Rohbau inklusive Dach innerhalb eines Tages erstellt. Drei Tage benötigt die Installation und fünf Tage die Innenausstattung. Bereits nach neun Tagen ist ein Einfamilienhaus bautrocken und bezugsbereit.

Durch den in der Sandwichkonstruktion enthaltenen Schaum wird eine Wärmedurchgangszahl von 0,43 erreicht. Dieser Wert garantiert auch unter extremen Klimaverhältnissen ein behagliches Wohnen.

Konstruktionen aus Holz, wie Sommerhäuser, vor allem aber Baracken, werden durch eine nachträgliche Isolation mit flüssigem Schaum auch unter extremen Temperaturverhältnissen benutzbar.

Als Sperre gegen Kälte, Wärme und Schall wurden Spritzschäume im Waggonbau eingeführt. Ein vorher aus ökonomischen Gründen unlösbares Problem – das Dröhnen von Salonwagen – konnte mit dem Spritzschaum-Verfahren mit bestem Erfolg gelöst werden. Die Waggonen wurden dachseitig (in Abständen von 2 m) angebohrt und die dröhnenden, gewölbten Hohlräume mit Schaum gefüllt.

Bei fast allen erwähnten Anwendungsmöglichkeiten erfüllt der Schaum eine doppelte Funktion: er dient als Sperre gegen Kälte und Wärme und vermindert die Lärmbelastigung. Damit wird zum wirtschaftlichen Vorteil – Einsparung von Energiekosten – ein in barer Münze nicht zahlbarer Gewinn erzielt: die Schonung unserer Nerven. Der Spritzschaum wird heute auch bei Verpackungen verwendet. Die Möglichkeiten dieses in Weiß und allen Farben herstellbaren Verpackungsmaterials sind sehr mannigfaltig. Carbamidharzschaum erfüllt damit auch eine Schutzfunktion gegen Stöße und Vibration von leichtzerbrechlichen Materialien.

- 1 Isolation einer Metallfensterkonstruktion.
- 2 Deckenisolation. Der Schaum wird durch vorher gespannte Jute hindurchgedrückt.
- 3 Aufstellen von vorfabrizierten Schaumstoffelementen.
- 4 Nachträgliche Isolation eines Bahnwaggonen. Es sind keinerlei Demontagen notwendig.
- 5 Dachisolation unter Ziegel.
- 6 Maschine zur Herstellung des Spritzschaumes.

H. Brügger

Automatische Fassaden-Arbeitsbühnen für große Bauwerke

Die halb- und vollautomatische Fassaden-Arbeitsbühne ist heute einfach, sicher und wirtschaftlich. Diese Einrichtung bietet den Arbeitern einen festen, leicht steuerbaren Fahrkorb, der sie zu jedem gewünschten Arbeitsplatz führt und es gestattet, alle an der Fassade vorzunehmenden Arbeiten mühelos durchzuführen.

Wenn auch die Anlage noch nachträglich eingebaut werden kann, so sollte doch der Architekt schon bei

der Planung mit den Fachleuten die Art der Arbeitsbühne besprechen. Die Ausführung mit Handbetrieb sollte auf Bauten mit einer Höhe bis höchstens 10 m beschränkt bleiben. Auch dürfte es sich empfehlen, bei Gesamtfassadenlängen von über 15 m die Arbeitsbühne in der Horizontalen automatisch zu bewegen.

Die Arbeitsbühne ist an zwei Tragseilen im stabilen Gleichgewicht aufgehängt, gesichert durch zwei mitlaufende, jedoch unbelastete Fangseile, die beim Bruch eines oder beider Tragseile nach zirka 10 cm Fallweg die Tragfunktion übernehmen.

Die in der Regel aus Leichtmetall bestehende Arbeitsbühne hat eine Länge von etwa 2 m, eine Breite von 0,6 m sowie eine Brüstungshöhe von 1 m und vermag eine Nutzlast von 200 kg aufzunehmen. Die Tragkraft

kann durch geringfügige Änderungen wesentlich erhöht werden, so daß sich die Anlage auch für Materialtransporte verwenden läßt.

Dies bietet große Vorteile bei Bauten, deren Warenlifts nicht bis zum Dachstock reichen und bei denen im Dachaufbau stationierte Ventilationsapparate und dergleichen zu Revisionsarbeiten auf den Boden abgesenkt werden sollten.

Eingebaute Wassertanks gestatten ein längeres Fensterreinigen ohne Wasserwechsel. Das Steuerkabel führt vom Druckknopfschalter an der Seitenwand der Arbeitsbühne zu den Schaltschützen am fahrbaren Ausleger. Durch Betätigen der Steuerknöpfe kann die Bühne mit einer Geschwindigkeit von 0,4 m/s gehoben oder gesenkt und mit einer Geschwindigkeit von 0,12 m/s horizontal verschoben werden.

Der fahrbare Ausleger mit Windwerk wird durch einen Motor von 0,5 PS mit angebaute Getriebe angetrieben und läuft im allgemeinen auf Schienen. Das Windwerk besteht aus vier Trommeln mit bearbeiteten Rillen, welche die Trag- und Sicherungsseile in einer Lage aufnehmen. Es wird durch einen 6 PS-Verschiebeanker motor mit Konusbremse angetrieben, der mit einem Schneckengetriebe gekuppelt ist.

Die Konstruktion des Fahrwerkes kann den jeweiligen Aufgaben angepaßt werden. Soll zum Beispiel die Dachfläche ungehindert begehbar sein, so läßt man das Fahrwerk an der stärker ausgeführten Brüstung auf übereinanderliegenden Fahr-schienen laufen (Abb. 3). Wenn das Gerät auf horizontal verlegten Schienen läuft, kann es einer geringen Dachneigung angepaßt werden.



(Abb. 4). Bei Gebäuden mit vorspringendem Dach ist das Fahrwerk mit einem umfassenden Ausleger ausgerüstet. Die Seilführung kann so im gewünschten Abstand zur Gebäudefront gehalten werden (Abb. 5). Der Ausleger läßt sich durch Zurückklappen ebenfalls außer Sicht bringen. Die Arbeitsbühne wird in einem Abstellraum im Erdgeschoß untergebracht.

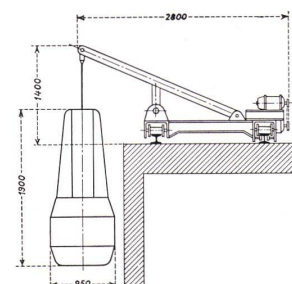
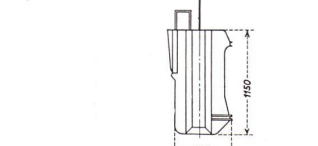
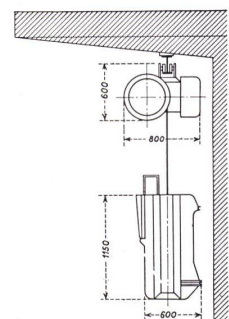
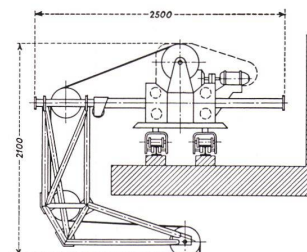
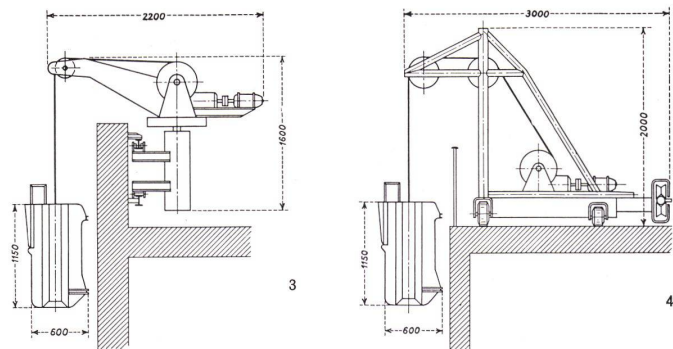
An Gebäuden mit verschiedenen hohen Aufbauten sind mehrere Fahrwerke erforderlich. Aus Spargründen wird dabei das Windwerk im Arbeitskorb untergebracht (Abb. 6). Der Ausleger kann bei Nichtgebrauch demontiert werden. Der Arbeitskorb wird in einem Kellerraum abgestellt. Erlaubt der Dachvorsprung eine höhere Belastung, so kann das Fahrwerk als Laufkatze konstruiert werden, die an einer Schiene an der Unterseite des Daches läuft (Abb. 7). In diesem Falle ist für die Anlage ein Unterstellraum vorzusehen.

Die Schienenanlage muß den jeweiligen baulichen Erfordernissen angepaßt werden.

Die Verbindung mit dem Fahrwerk wird vom Stromnetz über das Dach entweder durch Kabel oder durch eine vierpolige Schleifleitung hergestellt. Das Fahrwerk kann mit einer Federkabeltrommel oder mit einem Stromabnehmerwagen ausgerüstet werden.

Die Abb. 3 bis 7 lassen erkennen, daß die beschriebene Arbeitsbühne einfach in der Handhabung, sicher im Gebrauch (durch SUVAL geprüft und zugelassen) und außerordentlich anpassungsfähig ist.

Alle beschriebenen Modelle werden von der Maschinenfabrik Habegger in Thun hergestellt.



- 1 Halbautomatische Arbeitsbühne (elektrisches Hubwerk, Horizontalverschiebung von Hand), mit der die Platten versetzt, die Fugen ausgekittet und die Fenster und Deckleisten montiert werden.
- 2 Vollautomatische Arbeitsbühne während der Arbeit.
- 3 Arbeitsbühne von rund 1500 kg mit Fahr-schienen an der Brüstung.
- 4 Arbeitsbühne von rund 2000 kg mit horizontal verlegten Schienen.
- 5 Arbeitsbühne von rund 2000 kg mit Fahrwerk auf vorspringendem Dach.
- 6 Arbeitsbühne von rund 1800 kg mit Windwerk im Arbeitskorb.
- 7 Arbeitsbühne von rund 1200 kg, deren Fahrwerk als Laufkatze ausgebildet ist.